

Auf unserer Berichtswahlversammlung haben wir ausführlich über die Verantwortung eines jeden Genossen im sozialistischen Wettbewerb zur Planerfüllung beraten. Wir sind bestrebt, die Genossen auf ihre Hauptaufgaben zu lenken und sie zu Kämpfern für die Verwirklichung der Parteibeschlüsse zu erziehen.

Als Parteisekretär und Leiter der zwischen-genossenschaftlichen Rinderzucht habe ich die Verpflichtung übernommen, diese Brigade für den Kampf um den Titel „Brigade der sozialistischen Arbeit“ zu gewinnen. Inzwischen haben wir diesen Kampf aufgenommen. Die regelmäßige Auswertung des Wettbewerbs führt zu einem kritischen Verhalten aller Mitarbeiter.

Vom Genossen Werner Schacht, dem Leiter der Feldwirtschaft, forderte unsere Parteiorganisation eine ganz exakte Planung und Berechnung für die kontinuierliche Versorgung des Milchviehs und der Aufzuchtanlage mit Grünfütter. Ausgehend von Schwierigkeiten, die es mit der Grünfütterversorgung im vergangenen Jahr gab, erwartet die Parteiversammlung von ihm eine Verbesserung seiner Leitungstätigkeit, damit die Planerfüllung nicht gefährdet wird.

Unser LPG-Vorsitzender, Genosse Joachim Richter, und die Genossen in der Milchproduktion diskutierten mit dem ganzen Melkerkollektiv über die Ausschöpfung der Reserven zur Steigerung der Milchproduktion. Dadurch konnte der ursprüngliche Jahresplan um 200 dt Milch erhöht werden. Ihren Plan für das erste Quartal 1971 haben sie erfüllt und überboten.

Von den beiden Genossen, die in der Werkstatt arbeiten, erwartet unser Parteikollektiv, daß sie dort ihre Kraft auf die Organisation der Schichtarbeit richten, damit die Maschinen und Geräte für die Kampagnen einsatzfähig sind. Seitdem wir begonnen haben, so konkret festzulegen, welche Verantwortung die Genossen im sozialistischen Wettbewerb tragen, entwickelt sich unsere Grundorganisation zu einem Kampfkollektiv. Es genügt nicht, allgemein zu beschließen, welche Aufgaben vor der Grundorganisation und der LPG stehen. Jeder Genosse muß wissen, was die Partei von ihm an seinem Platz erwartet.

Auf der Berichtswahlversammlung haben wir festgelegt, daß wir über die Erfüllung der Parteiaufträge in den Mitgliederversammlungen Rechenschaft ablegen wollen. Die Kontrolle und Abrechnung der Aufgaben vor dem Kollektiv der Grundorganisation ist ein wichtiges Mittel der Parteierziehung.

Um unser Kampf kollektiv zu erweitern, haben wir uns das Ziel gesetzt, im Jahr des VIII. Parteitages zwei Kandidaten zu gewinnen.

Ich glaube, zu einem Kampfkollektiv gehört auch das Gefühl der Zusammengehörigkeit der Mitglieder. Den 25. Jahrestag der Gründung unserer Partei zum Beispiel wollen wir gemeinsam mit unseren Ehepartnern feiern. Ein Genosse — unser Tierarzt — wird zum Beispiel Gedichte über unser sozialistisches Leben vortragen. Die Feier wird mit einem gemütlichen Beisammensein ausklingen. Solche Erlebnisse tragen, ebenfalls zur Stärkung des Kampfkollektivs bei.

INFORMATION

Lebendiges Wetteifern unter den Kollektiven

Durch die differenzierte Führung des sozialistischen Wettbewerbs nach den Leninschen Grundsätzen sollen noch stärker alle Werktätigen in die große Volks-

ausprache zum VIII. Parteitag einbezogen werden. In der kontinuierlichen Erfüllung unserer Aufgaben im Volkswirtschaftsplan 1971 werden wir eine hohe Staats- und Plandisziplin wahren und durch ein höheres Niveau der Organisation bei der Plandurchführung alle vorhandenen materiellen und finanziellen Reserven erschließen. Dabei werden wir ein lebendiges Wetteifern unter den einzelnen Kollektiven entwickeln.

Auf der Grundlage unserer am 18. Februar 1971 beschlossenen

Wettbewerbskonzeption 1971 unter der verpflichtenden Losung: „Planmäßig produzieren — klug rationalisieren — uns allen zum Nutzen — dem VIII. Parteitag entgegen!“ wollen wir mit konkret abrechenbaren Verpflichtungen den Kampf um die Verleihung des Ehrenbanners des ZK der SED zu Ehren des VIII. Parteitages aufnehmen.

(Aus der Betriebszeitung
„Junger Erbauer“,
VEB Petrochemisches Kombinat
Schwedt)